

Scenenfolge des Drehbuchs " Via mala "

nach Vorschlägen und Anregungen von John Knittel

Nach dem Mord

Über die Voraussetzungen und den Ablauf der Mordscene folgt ein besonderes Blatt. Auf alle Fälle steht fest, das a l l e Familienmitglieder einschliesslich der Mutter, und vor allem Jöry an der Ausführung des Mordes beteiligt sind,

dann folgt die Scene im Morgenrauen, in der Jöry und Niklas die Leiche des Jonas Lauretze beseitigen.
Text Jöry etwa: "Schnuffy (zu dem Pferd gesprochen) das war deine letzte Last, dein eigener Quäler - du kannst in Zukunft ruhig schnaufen...."

Am Ende der Scene: Sonnenaufgang: kleiner Abschnitt - Zeitübergang - Winter - und wieder Sommer.

Ein Familiengespräch zwischen Frau von Richenau und Andy über die Heirat mit Sylvia. Tendenz: Lass die Leute ruhig reden, du hast richtig gewählt, es wird schon alles gut werden. Die beiden wohnen in einem modernen Häuschen, Kind ist keins vorhanden.

Als Zwischenscene: Niklas bei Bonatsch, der mit der Zipfelmütze im Bett liegt, Pfeife rauchend, totkrank.

Niklas bittet ihn, die Verschollenheitserklärung für seinen Vater auszustellen, der schon über ein Jahr verschwunden ist. Man muss annehmen, dass er bei dem Versuch, die Grenze zu überschreiten, in eine Gletscherspalte gefallen oder im Schneesturm umgekommen ist.

Bonatsch, grosszügig wie er ist, verspricht ihm die Urkunde, er möge in den nächsten Tagen wieder zu ihm kommen.

Aber in der nächsten Scene, die im Amtszimmer des Präsidenten Gutknecht spielt, erfahren wir, dass Bonatsch inzwischen verstorben ist. Gutknecht übergibt Andy die Akten zur Überprüfung.

Zu Hause - in der Wohnung Andys: Andy überprüft die Akten, findet die Akte betreffend das Verschwinden des Sagemüllers Lauretze.

Sylvia schaut ihm über die Schulter: "Gib her."

Andy: "Du hast ein Geheimnis"

Es folgt eine Zwischenszene zwischen ihm und Sylvia, deren innere Führung die Frage der Aufrichtigkeit in der Ehe behandelt.

Die Scene endet damit, das Sylvia mit verschlossenem Gesicht (das Haus) aus dem Zimmer geht. - Andy vertieft sich in die Akten.

Blende innerhalb des Bildes,

dann kommt das Mädchen: "Ihre Frau ist weggegangen."

Büro Andys.

Er hat Niklas zur Vernehmung rufen lassen, will aus ihm die Wahrheit herausbekommen. Bei dieser Gelegenheit erfahren wir, dass der andere einzige Zeuge, nämlich Jöry, in Bern von einem Bau gestürzt und tot ist.

Hierauf versucht Niklas, die Schuld auf Jöry abzuwälzen, aber Andy glaubt ihm nicht. Er fragt, ob Sylvia oben im Sägewerk sei. Niklas bestätigt es.

"Hat sie etwas gesagt?"

"Nein, nichts."

Niklas bittet den Schwager, die Verschollenheitserklärung zu unterschreiben. Andy lehnt es ab. In den Akten sind noch zu viele Unstimmigkeiten.

Durch ein Telefongespräch wird Andy abgerufen.

Andy schickt Niklas weg.

In der Wohnung Lauretz

Kurze Scene zwischen Sylvia mit den Geschwistern, aus der hervorgeht, dass Sylvia die Wahrheit über das Verschwinden des Vaters kennt.

Sylvia: "Ihr wisst ja garnicht, was Ihr mir angetan habt. Meine Ehe habt Ihr mir zerstört."

Aber sie hat Hanna versprochen, die Wahrheit ihrem Mann niemals zu sagen, da er als Untersuchungsrichter verpflichtet ist, sie den Gerichten auszuliefern.

Innere Führung der Scene.

Diskussion der Schuldfrage im Dostowjeskischen Sinne. Scene wird unterbrochen durch das plötzliche Erscheinen Andys, der draussen im Wagen vorfährt.

Andy setzt sich gelassen an den Tisch und beginnt sein Kreuzverhör mit der ganzen Familie. Im Gegensatz zu der bisherigen Führung ist auch Sylvia dabei, doch sitzt sie ganz im Hintergrund, nimmt nur stumm an den Vorgängen teil.

Hier kommt es zu der grossen Scene mit Hanna, die ihrem "hochmütigen" Schwager das ganze Leid der Familie ins Gesicht schreit, aber auch das Eingeständnis der Tat.

"Alle haben es getan, alle zusammen."

Die Scene endet mit einer Auseinandersetzung zwischen Andy und Sylvia, die den völligen Bruch zwischen den Beiden zu bedeuten scheint.

Trostlos bleibt sie zurück, nachdem Andy gegangen ist.

Scene zwischen Andy und Frau von Richenau im Büro, -

genau wie im Stück. Die innere Auseinandersetzung Andys mit seinem Gewissen wird hier nach aussen gelagert, vor allem das Thema von Schuld und Sühne wird noch einmal nach allen Seiten gewendet mit dem Resultat, dass Andy sich entschliesst, die "Schuld auf sich zu nehmen". Es kann für ihn den Tod bedeuten - ohne dass seine Mutter es sieht, steckt er den Revolver ein. - Dann drückt er auf den Klingelknopf, der Gerichtsdienner erscheint, Andy verlangt von ihm ein Formular für die Verschollenheitserklärung, das er anschliessend ausfüllt.

Gerichtsdienner im Hinausgehen: "Ihre Gattin und deren Familie wartet draussen."

Andy, anscheinend kalt: "So... sollen warten," er muss zu Gutknecht -

Büro des Gerichtspräsidenten

Andy legt die ausgefüllte Verschollenheitserklärung vor, man muss spüren, dass es für ihn um Tod und Leben geht.

Der Gerichtspräsident, voll Vertrauen, unterschreibt.

Sylvia und ihre Familie haben draussen gewartet, sie tragen schwarze Kleidung - die Mutter ist inzwischen gestorben. Niklas im dunklen Anzug und Krawatte erklärt dem Schwager, dass er die Schuld allein auf sich nimmt, weil er mit Zuchthaus rechnet und später dann nach Kanada auswandern will.

Sylvia macht Andy den Vorschlag, sich von ihr scheiden zu lassen, damit er dann aus allem heraus sei.

(Vielleicht ist es für die Schlussspannung besser, wenn Andy erst hier mit der Verschollenheitserklärung zu Gutknecht geht und die oben beschriebene Scene mit dem Präsidenten folgt, während die anderen auf ihn warten...)

Das Ende der Handlung mit einer Spannung, die tatsächlich bis zum letzten Moment geht, ist dann Andys Rückkehr zu der wartenden Familie. Andy legt den Revolver wortlos zurück in den Kasten, dann übergibt er Niklas die Verschollenheitserklärung, die für alle wie ein FREISPRUCH ist.

Es kann dann zu einer letzten kurzen Liebesscene zwischen ihm und Sylvia kommen, die kein falsches happy-end ist, sondern ein Zueinanderfinden, - ein neuer Anfang für das Zusammenleben. Schön wäre es, wenn wir die Worte des Romans benutzen könnten:

"Andy: Das hast du nicht geträumt, Sylveli, was für Folgen dein Schweigen hat.....

Sylvia: Es wäre besser, wenn es nicht hätte sein müssen..."

MAIENFELD, den 20. Mai 1961

Kurt Heuser